



Ein Label, das die Vorzüge der Schweiz auf den Punkt bringt

Die Bezeichnung «Made in Switzerland» gilt weltweit als Gütesiegel und steht als Sinnbild für Kompetenz, Qualität, Tradition und Bodenständigkeit. Diese typisch schweizerischen Werte zu schützen, ist die Mission von Swiss Label. «Fokus» wollte wissen, worauf der Verein zur Förderung von Schweizer Produkten und Dienstleistungen besonders Wert legt.



Mirjam Voser
Geschäftsführerin Swiss Label



Ruedi Lustenberger
Verbandspräsident

Die Armbrust ist die ikonische Waffe des Schweizer Volkshelden Wilhelm Tell – und gilt dank Schillers Drama weltweit als Schrecken aller Äpfel und Habsburger. Es passt daher perfekt, dass der Verband «Swiss Label» die Armbrust als Markenzeichen nutzt, um Schweizer Produkte und Dienstleistungen auszuzeichnen. Die Geschichte von Swiss Label reicht bis ins Jahr 1917 zurück und insbesondere in den letzten zwei Dekaden konnte die Mitgliederzahl enorm gesteigert werden. «Mittlerweile haben wir die 1000er-Marke überschritten», erklärt Verbandspräsident Ruedi Lustenberger. Die Armbrust hat sich damit nebst dem Schweizer Kreuz als zentrales Symbol für die bewährten Schweizer Werte etabliert.

Um die Armbrust als Logo verwenden zu dürfen, müssen Unternehmen äusserst strenge Kriterien erfüllen und vor allem einen hohen Anteil an Schweizer Wertschöpfung bei Produkten und Services belegen können. «Wir sind hier sehr rigoros, da wir unsere Marke und damit unser

Wertversprechen nicht verwässern möchten», betont die Geschäftsführerin von Swiss Label, Mirjam Voser. So müssen etwa Lebensmittel einen Schweizer Wertschöpfungsanteil von 90 Prozent aufweisen (bei Milchprodukten liegt der Wert gar bei 100 Prozent), für alle anderen Produkte liegt die Marke bei immer noch stolzen 70 Prozent. Zu Beginn nutzten vor allem KMU aus dem Produktionsbereich die Möglichkeit, sich durch den Verband zertifizieren zu lassen. «Doch in den letzten Jahren haben sich vermehrt auch Firmen aus dem dritten Sektor interessiert», betonen Voser und Lustenberger.

Back to the Roots

Für die Verbandsverantwortlichen ist klar: In einer Zeit, in der das Pendel der Globalisierung stark zurückschlägt, sind die Schweizer Wirtschaft und ihre Unternehmen gut beraten, sich auf die eidgenössischen Werte zu besinnen. Es geht um Pflichtbewusstsein und Disziplin, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit, eine praxisnahe Berufsbildung dank des dualen Systems sowie die konsequente Ausrichtung auf Qualität und Kundenbedürfnisse.

Ein Paradebeispiel für diese Werte ist die in Uetendorf ansässige CreaTor AG. Das Unternehmen für anspruchsvolle Speziallösungen im Tür- und Torbereich, Sicherheitstechnik und Brandschutz war laut Gründungsmitglied Claude Haymoz aus einer «reinen Gielen-Idee» entstanden. «Wir waren ein paar junge Wilde, die bereits über viel Erfahrung in der Branche verfügten und sich den Traum der eigenen Unternehmung erfüllen wollten», erinnert sich Haymoz. Insbesondere im Bereich Sonderanlagen konnte man enorme Expertise aufbauen. Mit diesem prallen Rucksack an

Know-how sowie einem erstklassigen Netzwerk machte man sich daran, mit CreaTor die Welt der Zutrittslösungen auf den Kopf zu stellen. Heute ist die Firma die erste Adresse für alle Systeme, die nicht den Standardlösungen entsprechen und spezifische Anforderungen stellen. Vom «Gartentörl» bis zur Sonderlösung für die Schweizer Armee – die CreaTor AG macht es möglich. Auf diese Innovationskraft sowie den hohen Qualitätsanspruch ist man stolz. «Deswegen entschieden wir uns dafür, uns durch den Verband Swiss Label zertifizieren zu lassen und unsere Schweizer Qualität mit der Armbrust zum Ausdruck zu bringen.» Denn das Symbol stehe für ein Wertversprechen, welches die Produkte und Dienstleistungen des Teams aus Uetendorf (welches längst kein Gielen-Verein mehr ist, sondern von Geschäftsführerin Michelle Dummermuth geleitet wird) jeden Tag aufs Neue erfüllen. «Und auf diese kompromisslose Qualität sind wir stolz», betont Haymoz.

Einfach praktisch

In einer vollkommen anderen Branche ist die Firma böörds unterwegs, die ebenfalls die Armbrust von Swiss Label zur Schau trägt. Das Leuchtturm-Produkt des jungen Schweizer Unternehmens ist in seiner Einfachheit bestechend und ebenso genial in seinem Nutzen: Beim «Tütenhüter» handelt es sich um ein praktisches Stäbchen aus Kunststoff, mit dem sich alle Arten von Verpackungen wasser- und luftdicht verschliessen lassen. «Auf diese Weise bewahren wir Lebensmittel vor dem Verderben und schaffen eine kinderleicht bedienbare Lösung gegen Foodwaste, die erst noch spülmaschinenfest ist», erklärt Sandra

Gschwend. Sie hat böörds gemeinsam mit Christian Diethelm ins Leben gerufen. Mittlerweile ist mit der «Tubeschruber» eine weitere praktische Alltagshelferin dazugekommen, mit der sich Lebensmittel besser auspressen lassen. Die böörds-Produkte, die es in diversen Farben gibt, erfreuen sich grosser Beliebtheit und werden über den Onlineshop sowie im Fachhandel rege vertrieben.

Für Gründerin Sandra Gschwend war die Zertifizierung bei Swiss Label ein wichtiger strategischer Schritt: «Wir starteten kurz vor dem Coronaausbruch durch und dank der Armbrust konnten wir unseren Swiss-Made-Qualitätsanspruch aufzeigen, was gerade während der Pandemie sehr wichtig für den Absatz war», erinnert sie sich. Da die böörds-Produkte auch gerne als individualisierte Firmenkundengeschenke genutzt werden, sei ein solches Label ein erstklassiges Gütesiegel. «Zudem ist das Netzwerk der Firmen, die das Label tragen, auch sehr spannend und attraktiv für uns.»

creator
INNOVATION BEWEGT

böörds+

Weitere Informationen unter:
www.swisslabel.ch

